

**PRESSEMITTEILUNG**

**28. April 2023**

## **Museen von morgen: Internationale Konferenz in Dakar**

**Bei einer Konferenz im Musée des Civilisations Noires in Dakar, Senegal, kamen vom 25. bis 27. April 60 afrikanische und europäische Museumsdirektor\*innen aus 38 Ländern zusammen, um eine langfristige Kooperation zwischen den Museen in Afrika und Europa zu vereinbaren. Erstmals wurde eine gemeinsame Deklaration unterzeichnet, in der alle Beteiligten sich verpflichten, Partnerschaften im Zeichen von gegenseitigem Vertrauen und Respekt zu stärken.**

Die dreitägige Konferenz diente als Auftakt für den Aufbau eines globalen Netzwerks, das ein multilaterales und langfristiges Kooperationsprogramm zwischen Museen auf beiden Kontinenten sicherstellen soll. Die Museumsdirektor\*innen legten gemeinsam die Prioritäten eines Handlungsplans fest, um die gesellschaftliche Rolle von Museen sowie die Handlungsfähigkeit ihrer Institutionen nachhaltig zu stärken.

„Das Zusammenkommen von 60 Museumsdirektoren aus Afrika und Europa ist ein historisches Ereignis. Hier in Dakar ist ein Netzwerk gegründet worden; ein Forum, das den Museen und ihren Partnern erlaubt, eine gemeinsame Zukunft zu gestalten. Wir sind einen wichtigen Schritt vorwärts gegangen und nun liegt ein spannender Weg vor uns, um gegenseitiges Verständnis zu fördern“, erklärten Hamady Bocoum, Direktor des Musée des Civilisations Noires in Dakar und Vorsitzender des Organisationskomitees, und Guido Gryseels, stellvertretender Vorsitzender des Organisationskomitees, in einem gemeinsamen Statement.

Während der Konferenz wurden drei große Themenfelder definiert, die eine wichtige Rolle spielen, um Museen von morgen aufzubauen. Zum einen geht es um eine Stärkung der Institutionen wie etwa durch Wissensaustausch, den Aufbau eines Netzwerks und eine kontinuierliche Diskussion über die Rolle von Museen und Kulturerbe. Des Weiteren wird geplant, gemeinsam Wanderausstellungen in Afrika und Europa zu konzipieren und organisieren. Dadurch soll eine Veränderung der Narrative in afrikanischen und europäischen Museen erfolgen, um besser auf aktuelle Herausforderungen reagieren zu können. Zudem besteht der Wunsch, Wissen über die Sammlungen zu bündeln und zu dokumentieren sowie die Provenienzforschung weiterzuentwickeln. Durch die

Digitalisierung der unterschiedlichen Sammlungen sollen sie weltweit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die offizielle Deklaration finden Sie hier: [humboldtforum.org/en/press](https://humboldtforum.org/en/press)

Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums: „Das Treffen in Dakar ist bei der finalen Eröffnung des Humboldt Forums im September 2022 mit Kolleginnen und Kollegen afrikanischer und europäischer Museen verabredet worden und ich freue mich sehr, dass es so schnell und so erfolgreich zustande kam und wir einen Beitrag dazu leisten konnten. Die *Declaration of Dakar* ist ein Meilenstein für eine zukunftsweisende Zusammenarbeit, eine klare Positionierung der Partner in Afrika und ist ein wichtiger Beitrag für die Dekolonialisierung von Kultureinrichtungen in Europa.“

Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz: „Mit der Konferenz und der Deklaration von Dakar haben afrikanische und europäische Museen ein neues Kapitel ihrer Zusammenarbeit aufgeschlagen. Aus bilateralen Kooperationen soll nun ein weitreichendes Netzwerk werden, das sich schwierigen Fragen, wie der Restitution von Kulturgütern, besonders aber zukunftsgerichteten Perspektiven gemeinsamer Arbeit widmen wird. Die Sammlungen in Europa sind durch eine schwierige Geschichte mit Afrika verbunden, deshalb muss es ganz besonders darum gehen, diese Vergangenheit gemeinsam produktiv zu machen. Wir können uns dabei auf einen beeindruckenden Konsens afrikanischer und europäischer Museen stützen. Ich bin überzeugt, dass die Kultur dabei den Weg für ein neues Verhältnis von Afrika und Europa bereiten kann.“

Teilnehmende afrikanische Länder an der Konferenz in Dakar waren Benin, Botswana, Burkina Faso, Kamerun, Tschad, Elfenbeinküste, DR Kongo, Äthiopien, Gabun, Ghana, Guinea-Bissau, Lesotho, Liberia, Mali, Mauretanien, Mosambik, Namibia, Niger, Ruanda, Nigeria, Tschad, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Südafrika, Tansania, Uganda, Sambia und Simbabwe. Aus Europa kamen Vertreter\*innen aus Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, der Schweiz und Großbritannien.

Die Initiative wird unterstützt von:

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Niederlande

Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Deutschland

Stiftung Humboldt Forum, Deutschland

Goethe-Institut, Deutschland

Institut français du Sénégal, Frankreich

Musée des Civilisations noires, Dakar, Senegal

## **PRESSEKONTAKTE**

### **Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss**

Michael Mathis, Pressesprecher

+49 30 265 950-525, [michael.mathis@humboldtforum.org](mailto:michael.mathis@humboldtforum.org)

Andrea Brandis, Pressereferentin

+49 30 265 950-237, [andrea.brandis@humboldtforum.org](mailto:andrea.brandis@humboldtforum.org)  
[humboldtforum.org/presse](http://humboldtforum.org/presse)

### **Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**

Stefan Müchler, Abteilung Medien, Kommunikation, und Veranstaltungen der Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz

+49 151 527 515 84, [s.muechler@hv.spk-berlin.de](mailto:s.muechler@hv.spk-berlin.de)

Timo Weißberg, Referent Presse und Kommunikation der Staatlichen Museen zu Berlin am  
Standort Dahlem

+49 30 266 42 6803, [t.weissberg@smb.spk-berlin.de](mailto:t.weissberg@smb.spk-berlin.de)  
[smb.museum.de](http://smb.museum.de); [preussischer-kulturbesitz.de](http://preussischer-kulturbesitz.de)